



HOFORGELN

Orgelsommer

in der Luzerner Hofkirche



30 Jahre Erweiterung Grosse Hoforgel
Orgel•pur und Orgel•plus

17. Juli bis 28. August 2007



Katholische Kirche
Stadt Luzern

Detailprogramme



HOFORGELN

Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche

Um die Hoforgelkonzerte breiter abzustützen, wurde am 2. Juni 2004 der «Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche» gegründet.

- Der Verein bezweckt in erster Linie die Pflege der Orgelmusik in der Hofkirche Luzern, insbesondere die Organisation und Durchführung von Konzerten unter Einbezug der Orgeln der Hofkirche.
- Im Weiteren kann der Verein den Einbau des stillgelegten historischen Pfeifenmaterials der Grossen Hoforgel (1648/1862) und historisch ausgerichtete Restrukturierungen in die Orgellandschaft der Hofkirche unterstützen.

Werden Sie unser 200. Mitglied?

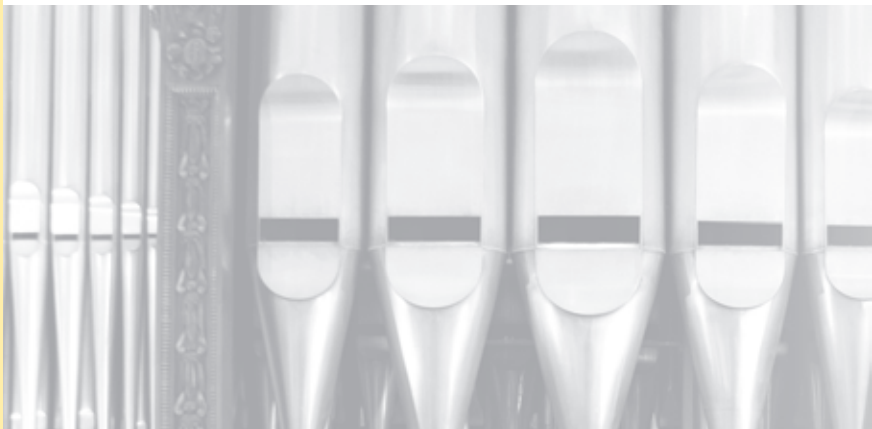
Wir werden uns mit einer individuellen, höchst verlockenden Überraschung dafür bedanken.

Helfen Sie mit – als Mitglied oder Gönner/in

Wenn Ihnen die Orgelkultur in der Hofkirche am Herzen liegt, können Sie, liebe Musikfreunde, dies durch Ihren Beitritt zum Verein bekräftigen. Mit CHF 50.– (Einzelmittglied) oder CHF 80.– (Paarmitgliedschaft) Jahresbeitrag sind Sie dabei! Sie können auch jemandem eine Freude bereiten, indem Sie ihm einen Gutschein für Konzerte in der Hofkirche schenken.

Unsere beliebte Orgelreise führt uns am Freitag, den 14. September 2007 in die Engelberger Klosterkirche. Prospekte mit integriertem Einzahlungsschein (PC 60-736218-3) liegen im Schriftenstand der Hofkirche auf oder können bei unserem Sekretariat angefordert werden:

Margareth Lussi-Brun, margareth@tlussi.com, Tel. 041 420 46 44





Liebe Musikfreundinnen, liebe Musikfreunde

Der Orgelsommer 2007 in Luzern verspricht spannende, qualitativ herausragende Musikerlebnisse. Denn wie kein anderes Instrument deckt die Orgel nicht nur den gesamten Hörbereich ab, den das menschliche Gehör erfassen kann, sondern auch praktisch den ganzen Musikbereich. Auf einer Orgel lässt sich gleichsam jede Art von Musik spielen. Die Luzerner Hofkirche verfügt mit der Grossen Hoforgel und der Walpen-Orgel über zwei einzigartige Instrumente, die weit über die Region hinaus bekannt sind. Auf dieses gut gepflegte historische Erbe dürfen wir stolz sein.

Die beiden Instrumente wurden und werden immer wieder von engagierten Menschen mit vielfältigen modernen Elementen in Verbindung gebracht. So war es bei der Erweiterung der Hoforgel vor 30 Jahren, und so ist es bei der facettenreichen Programmgestaltung des Orgelsommers in jüngster Zeit. Die lebendige Begegnung zwischen Tradition und Moderne, zwischen Geschichte und aktuellen (musikalischen) Strömungen gibt unserem Leben – dem kulturellen wie dem gesellschaftlichen – Tiefe und Sinn.

So danke ich den Initianten des Orgelsommers 2007 für ihren Einsatz. Allen Musikbegeisterten wünsche ich eindrückliche, sinnliche Momente im Orgelsommer 2007.



Urs W. Studer

Urs W. Studer
Stadtpräsident

Musiker **WO**



Die Grosse Hoforgel – Ikone, Elixier, Netzwerk: Als Teenager hörte ich meinen Vater davon schwärmen und 1988 durfte ich dort erstmals konzertieren. Heute spiele ich dieses Wunderwerk menschlichen Glaubens und Könnens für und mit feinen Franck-Kennern, vitalen Latinos, frohen Volksmusikanten, wilden Guuggern und artistischen Musikern und kann immer noch staunen ob der unerschöpflichen Vielfalt dieses einzigartigen Instrumentes.

Wolfgang Sieber



Mein Schwyzerörgeli ist zwar auch ein phantastisches Instrument, auf dem sich Melodie und Bass gleichzeitig spielen lassen. Orgeln sind aber bekanntlich die Königinnen unter den Instrumenten und die Luzerner Hoforgel ist für mich die Kaiserin unter den Königinnen. Ich freue mich auf die Bundesfeier mit der Hauptreferentin «Hoforgel».

Toni Schwingruber



Die Grosse Hoforgel in der Hofkirche Luzern ist wie ein grosses Sinfonieorchester, voller Klangfarben und von enormer Vielseitigkeit – die Königin unter den Instrumenten!

Lukas Christinat

RTE

Musikerinnen



Seit einigen Jahren dürfen wir drei Geschwister vom Äschlismatter Jodlererzett immer wieder musikalische Auftritte mit dem Hoforganisten Wolfgang Sieber erleben. Die musikalischen Experimente sind für uns jeweils eine besondere Herausforderung: So etwa die Einspielung der CD «Hesch gmeint» – zusammen mit dem grossartigen Bläser Heinz Della Torre – oder die Einstudierung der neuen, von Wolfgang Sieber komponierten Terzettmesse. Der harmonische Einklang unserer Stimmen mit der Grossen Hoforgel, vom Organisten mit grossem Einfühlungsvermögen gespielt, ist für uns immer wieder ein wunderschönes musikalisches Erlebnis.

*Annalies Studer-Stadelmann
Bernadette Roos-Stadelmann
Franz-Markus Stadelmann*

Musiker

WO



Le Grand Orgue spectaculaire de la Hofkirche de Luzern est, de mon point de vue, un des instruments les plus appropriés dans le monde pour interpréter le répertoire symphonique et contemporain français. En son temps, le célèbre facteur d'orgues français Aristide Cavaillé-Coll vantait la qualité du travail de Haas tant pour les fonds que pour les anches. Et on ne peut qu'admirer le magnifique travail de relevage et d'agrandissement effectué par la maison Kuhn dans les années 70 et plus récemment.

Aujourd'hui doté de 84 jeux, l'instrument combine les anches et fonds puissants et moelleux du XIX^e siècle, dont le fantastique principal 32' de façade, avec les mutations et les mixtures colorées du XX^e siècle, rendant idéale l'interprétation de toutes les musiques.

Je n'hésite pas à dire que c'est mon orgue favori en Europe, et c'est pourquoi j'y ai enregistré en 2003 un disque «Langlais – Les années 70» pour FESTIVO.

Marie-Louise Langlais



Als ich vor ein paar Jahren bei Regen in Luzern weilte, führte mich der schnellste Weg in die Hofkirche, wo ich die Grosse Hoforgel zum ersten Mal sah, bestaunte und bei mir dachte, dass es mir gefallen würde, hier einmal zu spielen. Tatsächlich fragte mich Sylvia Käslin vor zirka zwei Jahren für ein Konzert an. Nur konnte ich, wenn auch aus erfreulichem Anlass (Geburt der ersten Tochter), die Einladung damals nicht annehmen. Umso mehr freut es mich, in diesem Jahr wieder nach Luzern zu kommen, um mich gleich an zwei Dinge zu erinnern: den ersten Hofkirchenbesuch und meine wunderbare Pariser Zeit.

Susanne Kern

RTE

Musikerinnen

Die Schweizer Monumentalorgel! In der äusserlichen Erscheinung ist die grosse Hoforgel das imposanteste Orgelwerk unseres Landes, ich vergleiche es gerne mit dem KKL von Jean Nouvel, das ist kein Zufall, dass sich beide in Luzern befinden.

Die grosse historische Pfeifensubstanz verleiht dem Instrument einen unvergleichlichen Charme, der sich klar vom Klang neu gebauter Universalorgeln der 70er Jahre abhebt. Wie alle guten Instrumente verlangt dieses eine lange Zeit intensiver Beschäftigung mit ihm, um an dessen innerliche Grösse heranzukommen.

Hat man das mal gemacht, will man sich nicht mehr von dem Instrument trennen.

Christian Scheifele

Als ich Ende 2006 unser Orgelfestival in Herford, das unter dem Motto «Jean Langlais zum 100. Geburtstag und die Orgelschule von S^{te} Clotilde» steht, plante, hatte ich zuerst einmal die Witwe des Komponisten Langlais angefragt, ob sie mir die besten und interessantesten Schüler des Meisters im europäischen Raum nennen könnte. Neben anderen Organisten hat sie mir den Luzerner Hoforganisten Wolfgang Sieber ans Herz gelegt, der an einer der schönsten Orgeln der Schweiz beheimatet ist. Als mir der Kontakt gelang, habe ich auch einen Blick auf die wunderbaren musikalischen Aktivitäten dort geworfen, und das grosse Glück ist für mich, selbst nun hier spielen zu dürfen. Ich freue mich auf eine menschlich und künstlerisch bereichernde Begegnung mit Luzern, seinen Orgeln und den Menschen.

Stefan Kagl



12.00 Uhr: Potz Blitz – I. Gewitter zum Orgelsommer 2007

Rezital und Besichtigung der Regenmaschine im Fernwerk

Wolfgang Sieber Luzern

spielt Überraschendes für Orgel und Gewittermaschine

Gewitter Joachim Ringelnatz 1883–1934

Oben in den Wolken krachte der Donner.
Am Ufer des Indischen Ozeans balzte ein Kind.
Würde der Mond noch monder, die Sonne noch sonner,
So würden die Menschen vielleicht noch drehlicher,
als sie schon sind.

Tausend Menschen lachten und weinten;
Sechs von dem Tausend wussten, warum;
Zwei von den sechsen aber meinten
Von sich selber, sie seien eigentlich dumm.

Breite Strasse filmte mir vorbei,
Links und rechts mit Lichtern und Reflexen
Fechtend und mit Worten und Geschrei.
Helle Nacht ergoss sich brausend.

Und ich grüsste ehrfurchtsvoll die zwei,
Und ich beugte staunend mich den sechsen,
Kniete, echt und bettelnd, vor dem Tausend.

Vor dem Grand Hotel zu den Drei Mohren
Kreiste jämmerlich ein Hund und schiss.
Nebenbei, von irgendwem verloren,
Lag ein künstliches Gebiss.
Doch ich räusperte und spie,
Und ich rotzte,
Bis ich einer weichen Phantasie
Würdig trotzte.

Und zur gleichen Zeit mag ein Kommiss
(Elegante Kleidung – sauber – Schaf)
Auf dem Teppich heiss gestammelt haben,
Einer, der vom lieben Gott was wollte,
Was das Hauptbuch und den nächsten Tag betraf;

Dachten andere an Schützengraben.

Denn der Donner grollte.

Wolfgang Sieber Luzern
The organ dances

Wolfgang Amadeus Mozart Le nozze di Figaro KV 492 (1786)
1756–1791 **Ouverture**

Jean Langlais Aus Mosaïque 1^{er} (1976)
1907–1991 **Boys town, lieu de paix**

Antonio Vivaldi La Primavera op. 8 No. 1 RV 269
1678–1741 **Allegro**
Largo e pianissimo
Allegro

Sonetto dimostrativo

Sopra il Concerto intitolato la Primavera compositione del Sig.^{ro} d: Antonio Vivaldi

*Giunt' è la Primavera e festosetti
La salutan gl' Augei con lieto canto,
E i fonti allo spirar de' Zeffiretti
Con dolce mormorio scórrono intanto:*

*E quindi sul fiorito ameno prato
Al caro mormorio di fronde e piante
Dorme 'l Caprar col fido can' à lato.*

*Vengon' oprendo l'aer di nero amanto
E Lampi, e tuoni ad annuntiarla eletti.
Indi, tacendo questi, gl' Augeletti;
Tornan' di nuovo al lor canoro incanto:*

*Di pastoral Zampogna al suon festante
Danzan Ninfe e Pastor nel tetto amato
Di primavera all' apparir brillante.*

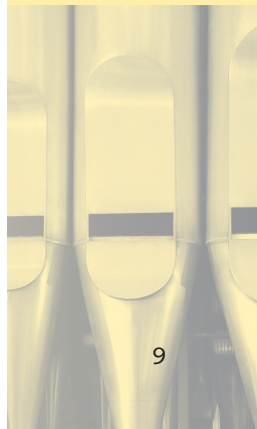
Wolfgang Amadeus Mozart Die Zauberflöte KV 620 (1791)
Priestermarsch und Glockenspiel

*Eine Stütze finden wir im Brief Mozarts vom 7. Oktober seines Sterbejahres 1791:
«(Die Oper) war voll wie allzeit. Das Duetto und das Glückchenspiel im ersten Actt wurde
wie gewöhnlich wiederhollet – auch im zweiten Actt das knaben Terzett – was mich aber
am meisten freuet, ist, der stille beifall! (...).»*

Jean Langlais Aus Mosaïque 3^{ème} (1977)
Thèmes

Wolfgang Sieber tänzig.ch
1954* **Nagelflue-Schottisch**
Ils sains da Tarasp
Zom Öberefahre
Jodler-Masolke
Toc cow ta

(alle Arr. Wolfgang Sieber)



12.00 Uhr: Potz Blitz – II. Gewitter zum Orgelsommer 2007

Rezital und Besichtigung der Regenmaschine im Fernwerk

Wolfgang Sieber Luzern

spielt Überraschendes für Orgel und Gewittermaschine

Aus **The Tempest** William Skakespeare 1564–1616

If by your art, my dearest father, you have
Put the wild waters in this roar, allay them.
The sky, it seems, would pour down stinking pitch,
But that the sea, mounting to the welkin's cheek,
Dashes the fire out. O, I have suffered
With those that I saw suffer: a brave vessel,
Who had, no doubt, some noble creature in her,
Dash'd all to pieces. O, the cry did knock
Against my very heart. Poor souls, they perish'd.
Had I been any god of power, I would
Have sunk the sea within the earth or ere
It should the good ship so have swallow'd and
The fraughting souls within her.

Dienstag, 24. Juli • 20.00 Uhr

Stefan Kagl Herford

Jacques Boyvin
1649–1706

Prélude
Tierce en taille
Grand dialogue à quatre chœurs

Charles Tournemire
1870–1939

Aus Suite évocatrice op. 74 (1938)
Tierce en taille et récit de chromhorne
Caprice
Sortie

John Ireland
1879–1962

Capriccio

Miniature Suite for Organ
Intrada
Villanella
Menuetto-Impromptu

Jean Langlais
1907–1991

Aus Contrastes (1988)
Pièce de Concert

Aus Folkloric Suite (1952)
Canticle

2^{ème} Symphonie «Alla Webern» (1976)
Prélude
Lude
Interlude
Postlude

César Franck
1822–1890

Pièce héroïque in h-Moll (1878)

Dienstag, 24. Juli

12.00 Uhr: Potz Blitz – III. Gewitter zum Orgelsommer 2007

Rezital und Besichtigung der Regenmaschine im Fernwerk

Wolfgang Sieber Luzern

spielt Überraschendes für Orgel und Gewittermaschine

Uwätter Robi Kuster 1943* in Engelberger Dialekt

Där Tag fahd aa total värhänkt,
als wurde im niäme d'Sunnä gschänkt.
Am Morgäd scho müäsch s'Liächt aazündä,
wiä wenn sich öppis Schwärs tät chündä.
Mä weis jetz au, das isch kei Frag,
hütt gits ä triäbä Rägätäg.

«Das isch ja weytärs nu nid schlimm»,
seid diär än innri gheimi Stimm.
Mä bleybt au dinnä und tüäd wartä
und spild villycht chley mid dä Chartä.
Wenn's abär bständig appälährd,
isch de nä Gang zum Bach begährd.

Doi stoinsch, wenn tüäsch am Ufär stah,
was für nä Gwald dä Bach cha haa.
äs isch, är wurd i eifach wellä,
nur möglichscht gleitig zu dä Quellä.
Sey Ungeduld nimmd bständig züä.
Doi hesch mid Lüägä gottlos z'tüä.

Vo sichrär höchä Wartä ois
Ärweckt är y diär nid viel Grois.
Y d'Suppä allärdings gu steygä,
chönnt mängäm nu där Schweis oistreybä.
Säb lahsch de liäbär grad la sey.
Das merksch y dem Momänt scho gley.

Därheimä tänkt mä, äs sey z'Änd.
Sött's fähälä, gäbs nu fleyssig Händ.
Wenn's abär nuime oifhörd seichä
und alläs tüäd zäntumä weichä,
hesch langsam so näs Gfühl im Boich,
jetz wärdi äs dedoch nu roich.

Gebannt lüägsch oisä us äm Hois,
mä findäd z'Nacht au gar kei Pfois.
Gahsch bständig schiär a d'Pfeischtlärlädä
und süächsch nach eventuellä Schädä.
Doi gspürsch im Innr wiä-n-äs Tiär
diä ganz i Gwald und Ohnmacht schiär.

Unheimlich tosäd's y där Nacht
und churchlä tüäds us jedäm Schacht.
Das Wassär schiässt us allnä Seytä,
äs isch's als wurd's där Tuifäl reytä.
'S entfacht y diär ä Riisä-Wüäd,
's värblasst därfür schiär jedä Müäd.

S' gid nuime, wo entgägä hed,
und niämer, wo därvo nid redt.
Jetz heisst äs nur nu, Gott värtroikä,
uf seyni Hilf und Gnadä z'boiä.
Ä so näs Wättär cha diär Wicht
än Yblich gäh y sjüngschi Gricht.

Volkstümliches Konzert zum Nationalfeiertag

Äschlismatter Jodlerterzett

Annalies Studer-Stadelmann, Bernadette Roos-Stadelmann, Franz-Markus Stadelmann, Gesang

Lukas Christinat und **Gabriel Sieber**, Alphorn

Chäppelimusig Werthenstein

Toni Schwingruber, Xandi Küng, Schwyzerörgeli; Thomas Teuffer, Bass

Toni Waser-Omlin, Fahنشwinger

Wolfgang Sieber, Orgel

Wolfgang Sieber
1954*

Alpruef I
Alphorn

Hans Walter Schneller
1893–1982

Bärgruief
Naturjodel für Jodlerterzett

Wolfgang Sieber

Alpruef II
Alphorn und Orgel

* * *

Hausi Straub
1927*

Üsi Heimat
Schwyzerörgeli, Bass, Jodel und Orgel

Anna Katharina Winteler
um 1851

Tanz in C
für die Toggenburger Hausorgel

Emil Grolimund
1873–1948

Eusi Heimet, 's Schwyzerland
(etwa um 1930)
Jodlerterzett und Orgel

1. *Wo dr Rhy a d'Gränze ruuschet, wo dr Wind dur d'Tanne stürmt, mänge Wildbach Freiheit bruuschet, Gipfel sich an Gipfel türmt. Do lyt euses Schwyzerland, grüess di Gott, do hesch mi Hand.*
2. *Euses Dörfli lyt au drinne, euses Huus mit Frau und Chind, bruuch mi do, weiss Gott nid z'bsinne, dass i Lied und Jodel find, will dur d'Seel und Härz und 's Gmüet, d'Schwyzter Heimetliebi zieht.*
3. *Schwyzterland, mi Heimetärde, jedes vo-n-is het di gärn. Do wänd mir begrabe wärde, wenn verlöscht dr Augestärm. Doch solang mir läbig sy, stönd mir au für d'Heimet y.*

Wolfgang Sieber

De Cheschteneboimler (2006)

Alphorn und Orgel

Aus der Luzerner Mundartmesse (2006)
für Jodlerterzett und Orgel

nach Texten von Johannes Amrein,
Propst am Kollegiatstift St. Leodegar
im Hof Luzern

Üse Vater

1. *Du bisch im Himmel
G'heilig seg Di Name
Dis Rîich mögi cho
Di Wille söll g'scheh
Im Himmel und uf Aerde.*
2. *S täglich Brot
Schänk Du üs neu
Vergib üs Schuld
wie mir vergänd
Lock ned i d'Ve suechig
lös üs vo allem Böse.*
3. *Dis isch's Rîich und Kraft
und d'Herrlichkeit
bis in alli Ewigkeit. Amen.*

Xandi Küng
1945*

Xandis hüpfende Knöpfe

Schwyzrörgeli, Bass und Orgel

Wolfgang Sieber

Kyrrill-Gwitter – Sterneföifi!

Alphorn und Orgel

Alberich Zwyszig
1808–1854

Schweizer Psalm in As

Alle gemeinsam

1. *Trittst im Morgenrot daher,
Seh' ich dich im Strahlenmeer,
Dich, du Hoherhabener, Herrlicher!
Wenn der Alpenfirm sich rötet,
Betet, freie Schweizer, betet!
Eure fromme Seele ahnt
Gott im hehren Vaterland,
Gott, den Herrn, im hehren Vaterland.*
2. *Kommst im Abendglühn daher,
Find' ich dich im Sternenheer,
Dich, du Menschenfreundlicher, Liebender!
In des Himmels lichten Räumen
Kann ich froh und selig träumen!
Denn die fromme Seele ahnt
Gott im hehren Vaterland,
Gott, den Herrn, im hehren Vaterland.*

4. *Fährst im wilden Sturm daher,
Bist du selbst uns Hort und Wehr,
Du, allmächtig Waltender, Rettender!
In Gewitternacht und Grauen
Lasst uns kindlich ihm vertrauen!
Ja, die fromme Seele ahnt,
Gott im hehren Vaterland,
Gott, den Herrn, im hehren Vaterland*

* * *

Xandi Küng

D'Regierig het Fyraabig

Schwyzerörgeli, Bass und Orgel

Gabriel Käslin «G.K.»
1867–1951

Schäfli-Schottisch

für Orgel

Hans Aregger
1930*

Steinhuserbergjodel

Naturjodel für Jodlererzett und Orgel

Xandi Küng

Em Bögli zum 80. Geburtstag

Schwyzerörgeli, Bass und Orgel

Wolfgang Sieber

Aus der Luzerner Mundartmesse (2006)
für Jodlererzett und Orgel
nach Texten von Johannes Amrein,
Propst am Kollegiatstift St. Leodegar
im Hof Luzern

Zom Uuszog

Mach uf mir Härz und Geischt

Alleluja

Mach uf mir Härz und Geischt

Alleluja

Zum Lose uf dis Wort

Alleluja!

Gib üs Friede

Friede schänk üs

wo Mönsche ned chönt gäh

Denn:

«Friede ist allweg in Gott

und Gott ist der Fried»,

dann folgt spontaner Juz aus dem Volk

(alle Arr. Wolfgang Sieber)

* * *

Die Volksmusikfreunde sind gebeten, die einzelnen Darbietungen nicht durch Applaus zu unterbrechen.

Anschliessend sind alle Anwesenden zum reichhaltigen Chilbi-Apéro mit Musikantenbegegnung auf dem Kirchenvorplatz eingeladen: **Zom Wohlsy!**

12.00 Uhr: Potz Blitz – IV. Gewitter zum Orgelsommer 2007

Rezital und Besichtigung der Regenmaschine im Fernwerk

Wolfgang Sieber Luzern

spielt Überraschendes für Orgel und Gewittermaschine

Orage Renée Jeanne Mignard

Au sein de la naissante aurore,
Alors que l'oiseau engourdi
Ne vocalise pas encore,
Un coup de tonnerre assourdi
Résonne dans la maison vide.
Un éclair a flambé soudain.
Embrusement du ciel livide,
Ruisselement d'or au jardin.

L'orage a présent se rapproche.
La pluie crépite sur le toit.
Et dans la forêt toute proche,
La mésange reste sans voix.
Le lièvre se terre en son gîte.
L'écureuil séveille en sursaut,
Giflé par le vent qui agite
Les branches vives du bouleau.

Le vent fou qui hurle sa peine,
Epoux trop fougueux de la pluie
Qui tourbillonne et se déchaîne,
Frappant la rose à l'agonie.

Puis tout à coup le grand silence.
Un merle sur l'herbe du pré,
Les nuages gris en partance,
Le soleil à l'Est empourpré.

Le meilleur, le pire en partage,
C'est l'image de notre vie.
Que de tempêtes, que d'orages!
Mais que de douces embellies!

Dienstag, 7. August • 20.00 Uhr

Marie-Louise Langlais und **Sylvie Mallet** Paris

Louis Marchand
1669–1732

Aus 3^{ème} Livre
Grand Dialogue in C-Dur

Jean-Adam Guilain
um 1700

Cromorne en taille du 4^{ème} ton
(1706)

Alexandre Pierre
François Boëly
1785–1858

Verset
**Fantasia pour le Judex crederis
au Te Deum** op. 38,4

Louis Alfred
James Lefébure-Wely
1817–1869

Chœur de Voix Humaines

Charles Tournemire
1870–1939

Aus L'Orgue Mystique op. 55 (1929/32)
Nr. 7 Epiphania Domini
**Fantaisie
Communion**

Jean Langlais
1907–1991

3^{ème} Symphonie op. 111 (1979)
**Introduction
Cantabile
Intermezzo
Un dimanche matin à New York
Orage**

Dienstag, 7. August

12.00 Uhr: Potz Blitz – V. Gewitter zum Orgelsommer 2007

Rezital und Besichtigung der Regenmaschine im Fernwerk

Wolfgang Sieber Luzern

spielt Überraschendes für Orgel und Gewittermaschine

En abril, las aguas mil

Antonio Machado 1875–1939

Son de abril las aguas mil.
Sopla el viento achubascado,
y entre nublado y nublado
hay trozos de cielo añil.

Agua y sol. El iris brilla.
En una nube lejana,
zigzaguea
una centella amarilla.

La lluvia da en la ventana
y el cristal repiquetea.

A través de la neblina
que forma la lluvia fina,
se divisa un prado verde,
y un encinar se esfuma,
y una sierra gris se pierde.

Los hilos del aguacero
sesgan las nacientes frondas
y agitan las turbinas ondas
en el remanso del Duero.

Lloviendo está en los haberes
y en las pardas sementeras;
hay sol en los encinares,
charcos por las carreteras.

Lluvia y sol. Ya se oscurece
el campo, ya se ilumina;
allí un cerro desaparece,
allá surge una colina.

Ya son claros, ya sombríos
los dispersos caseríos,
los lejanso torreones.

Hacia la tierra plomiza
van rodando en pelotones
nubes de guata y ceniza.

Susanne Kern Basel

Charles Tournemire
1870–1939

Aus Cinq Improvisations (1930/31)
**Fantaisie-Improvisation sur
l'Ave maris stella**
1958 reconstituées par
Maurice Duruflé

Nicolas de Grigny
1672–1703

Ave maris stella
Plein jeu
Fugue
Duo
Dialogue sur les grands jeux

Jean Langlais
1907–1991

Aus Organ Book (1956)
Choral in e-Moll
aus Suite in Simplicitate (1990)
Cum Jubilo (à Susanne Kern)

Charles Tournemire

Aus Sept Chorals-Poèmes d'Orgue pour les
sept paroles du Christ op. 67 (1935)
Hodie mecum eris in Paradiso

Robert Schumann
1810–1856

Studien für Pedalflügel in
kanonischer Form op. 56 (1845)
I nicht zu schnell
II mit innigem Ausdruck
III etwas schneller
IV innig
V nicht zu schnell
VI Adagio

Charles Tournemire

Aus Cinq Improvisations (1930/31)
**Choral-Improvisation sur le
Victimæ paschali**
1958 reconstituées par
Maurice Duruflé

12.00 Uhr: Potz Blitz – VI. Gewitter zum Orgelsommer 2007

Rezital und Besichtigung der Regenmaschine im Fernwerk

Wolfgang Sieber Luzern

spielt Überraschendes für Orgel und Gewittermaschine

Temporale Giovanni Pascoli (Myricae, 1896)

È mezzodì. Rintomba.
Tacciono le cicale
nelle stridule seccie.
E chiaro un tuon rimbomba
dopo uno stanco, uguale,
rotolare di breccie.
Rondini ad ali aperte
fanno echeggiar la loggia
de' lor piccoli scoppi.
Già, dopo l'afa inerte,
fanno rumor di pioggia
le fogline dei pioppi.
Un tuon sgretola l'aria.
Sembra venuto sera.
Picchia ogni anta su l'anta.
Serrano. Solitaria
s'ode una capinera,
là, che canta... che canta...
E l'acqua cade, a grosse
goccie, poi giù a torrenti,
sopra i fumidi campi.

S'è sfatto il cielo: a scosse
v'entrano urlando i venti
e vi sbisciano i lampi.
Cresce in un gran sussulto
l'acqua, dopo ogni rotto
schianto ch'aspro diroccia;
mentre, col suo singulto
trepido, passa sotto
l'acquazzone una chioccia.
Appena tace il tuono,
che quando al fin già pare,
fa tremare ogni vetro,
tra il vento e l'acqua, buono,
s'ode quel croccolare
co' suoi pigolii dietro.

Christian Scheifele Zürich

Der andere Mendelssohn – CD-Vernissage

Felix Mendelssohn Bartholdy Sonate in D-Dur op 65,5
1809–1847

Choral
Andante con moto
Allegro

Jean Langlais Aus Soleils (1983)
1907–1991

Soleil du matin

Felix Mendelssohn Bartholdy Sonate in B-Dur op. 65,4

Allegro con brio
Andante religioso
Andantino
Allegro maestoso e vivace

Jean Langlais Aus Soleils (1983)

Soleil du midi
Soleil du soir

Felix Mendelssohn Bartholdy Ein Sommernachtstraum (1826/31)

Ouverture op. 21
Arr. Christian Scheifele

Am 2. Juli in seinem Todesjahr 1847 malte Felix Mendelssohn Bartholdy auf seiner Schweizer Reise in Luzern ein Aquarell, das die Hofkirche darstellt. Dies gab den Anlass, eine Aufnahme von Mendelssohns Werken in dieser wunderbaren Renaissance-Kirche, die er damals bestimmt betreten hatte, zu planen. Sicherlich bestaunte Mendelssohn damals die einzige Schweizer «Monumentalorgel» mit dem fantastischen Prospekt von Johann Geisler, «Orgelmacher von Saltzburg» und Niklaus Geissler aus Luzern. Vielleicht hatte er sogar die Gelegenheit, die Instrumente zu hören oder zu spielen. Die Chororgel des Wallisers Thomas Silvester Walpen war damals nämlich ganz neu (1842/44) und erklingt heute wohl etwa in dem Gewand von damals, während die Grosse Hoforgel immerhin wenige Jahre (1862) nach Mendelssohns Tod von Friedrich Haas umgebaut wurde und ein Grossteil dieses Klangbildes auch heute erhalten ist, also auch als einigermassen authentisch und hervorragend geeignet für die Wiedergabe seiner Werke bezeichnet werden darf. Ich danke Wolfgang Sieber, Sylvia Käslin, der Kirchgemeinde Luzern und der Pfarrei St. Leodegar im Hof ganz herzlich für die Ermöglichung und die Unterstützung bei diesem Projekt!

Christian Scheifele

12.00 Uhr: Potz Blitz – VII. Gewitter zum Orgelsommer 2007

Rezital und Besichtigung der Regenmaschine im Fernwerk

Wolfgang Sieber Luzern

spielt Überraschendes für Orgel und Gewittermaschine

Klarer Regen Du Fu 712–770

雨晴

天水秋雲薄
從西萬裡風
今朝好晴景
久雨不妨農
賽柳行疏翠
山犁結小紅
胡茄樓上發
一雁入高空

Des Himmels Wasser ist gefallen und Herbstwolken lichten sich,
der Westwind blies mit hoher Kraft,
die Morgenstimmung ist nun schön und klar.
Der lange Regen hat dem Land keinen Schaden zugefügt,
die Weiden beginnen zu grünen
und der Birnbaum auf dem Hügel zeigt kleine, rote Blüten.
Die Aubergine trägt stolz ihre Früchte,
die Gans fliegt hoch in den Himmel hinauf...

Festkonzert zum Jubiläum 30 Jahre Erweiterung Grosse Hoforgel

Swiss Brass Consort und **Wolfgang Sieber**, Orgel

Paul Muff, Heinz Saurer, Patrick Ottiger, Sandro Häsler, Trompeten; Lukas Christinat, Waldhorn; Armin Bachmann, Adrian Weber, Niki Wüthrich, Markus Muff, Posaunen; Remo Capra, Tuba; Erwin Bucher, N.N., Perkussion

Maurice Ravel
1875–1937

Boléro (1929)

Musikstück in Form eines spanischen Balletts
Arr. Marcel Saurer/Wolfgang Sieber (UA)

Ravel selbst soll gesagt haben, dass der Bolero siebzehn Minuten lang dauert und aus orchestralem Stoff ohne Musik besteht.

Florian Flohr

Grußwort

Jeremy Clarke
1673–1707

Trumpet Voluntary

arr. Roger Harvey

Jean Baptiste Lully
1632–1687

1^{ere} Suite zur Ballettkomödie
«Le Bourgeois Gentilhomme»
nach Molière (1670)

Ouverture

Gavotte

Canaries

Marche pour la Cérémonie turque

Air des Espagnols

Air (Loure)

Menuet

Bourrée – Gaillarde

Chaconne des Scaramouches

Trivelins et Arlequins

Arr. Walter Lang-van Os

Robert Prizeman 1952*

Songs of Praise, Titelmelodie des BBCtv

George Gershwin
1898–1937

Rhapsody in Blue

Arr. Marcel Saurer/Wolfgang Sieber (UA)

Unter dem Titel «An Experiment in Modern Music» erschien im Programmheft zur Premiere von Rhapsody in Blue am 12.2.1924 der folgende Kommentar:

«Der Bandleader Mr. Whiteman möchte mit Unterstützung seines Orchesters demonstrieren, welche enormen Fortschritte in der populären Musik seit den Tagen des dissonanten Jazz, der vor zehn Jahren teilweise aus dem Nichts auftauchte, bis zu der wirklich melodiosen Musik von heute zu verzeichnen sind.»

Wolfgang Sieber



Wolfgang Sieber (1954) entstammt einer Musikerfamilie aus Lichtensteig nahe dem «Geburtsort» von über hundert Toggenburger Hausorgeln und ist seit seinem vierzehnten Lebensjahr ständiger Organist. Nach abgeschlossener Mittelschule verdankt Wolfgang Sieber seine Ausbildung in Klavier, Orgel und Kirchenmusik u.a. Hans Vollenweider in Zürich, Jirí Reinberger in Prag, Gaston Litaize und Jean Langlais in Paris und Franz Lehrndorfer in München. Siebers Schaffen als Solist und Begleiter, Korrepetitor (Sergio Celibidache) und Partner (Christopher Herrick, Simion Stanciu, Lukas Christinat, Heinz Della Torre, Regula Schneider, Yang Jing) umfasst klassische, ethnische, traditionell-volkstümliche (Willi Valotti, Äschlismatter Jodlererzetz, Nadja

Räss) Domänen und Bereiche des Jazz (Frank Sikora) und Kabarett (Osy Zimmermann). Dank Programm-, Stil-, und Besetzungskontrasten – bis in den Bereich der Konzeptimprovisation – entstehen thematisch zentrierte Bezüge zu Mensch und Anlass, Instrument, Raum und Ort. Verschiedenste CD-Einspielungen dokumentieren sein künstlerisches Wirken; Konzertaufträge führen Wolfgang Sieber gleichermassen nach Berlin wie ins KKL, nach Japan wie ins alpine Hinterland oder im Jahre 2003 beispielsweise nach Paris zu César Francks Wirkungsort S^{te} Clotilde.

Neben seiner Tätigkeit als Interpret und Komponist engagiert sich Sieber als Pädagoge mit Kindern und Jugendlichen sowie in der Konzertausbildungsklasse (Orgel) des SMPV, als Förderer junger Musiker, Initiant von Komponistenbegegnungen (Petr Eben, Naji Hakim), Konzertzyklen und Promotionsveranstaltungen mit der 350 Jahre alten Luzerner Hoforgel, als Anreger von Uraufführungswerken (Linus David, Carl Rütli, Felix Schüeli, Sales Kleeb), als Juror, Prüfungsexperte und Orgelberater. Anlässlich der Lichtensteiger Jazztage 2004 spielte Wolfgang Sieber den Solopart in Gershwins Rhapsody in Blue, drei Monate später brachte er im neuen Alfred-Krupp-Saal der Philharmonie Essen Hakims Seattle Concerto zur europäischen Erstaufführung und seine für diesen Anlass komponierte Rhapsodie «Glückauf!» für Orgel und Instrumente an der symphonischen Kuhn-Orgel zur Uraufführung. Im Jahre 2006 erschien eine weitere DVD mit dem Kabarettisten Osy Zimmermann, die zweite Einspielung (CD) mit der Chinesin Yang Jing und zum Messiasen-Gedenkjahr 2008 wird er die Nativité in der Philharmonie Essen zur Aufführung bringen.

Als Kirchenmusiker der Stifts- und Pfarrkirche St. Leodegar im Hof Luzern öffnet sich Wolfgang Sieber ein breites musikalisches Wirkungsfeld. Als Stiftsorganist steht ihm nebst der historisch restaurierten Walpenorgel die Grosse Hoforgel – das stilistisch vielfältigste Instrument der Schweiz – zur Verfügung, deren 1972 stillgelegte Pfeifenbestände (1648/1862) dank Siebers Initiative (www.hoforgel-luzern.ch) wieder in die «Orgellandschaft der Hofkirche» rückgeführt werden sollen. Gedacht ist ein grosses Echowerk zur Grossen Hoforgel, welches im Chorbezirk der Hofkirche seinen Platz findet.

Stefan Kagl



Geboren 1963 in München, Studium an der Münchner Staatl. Hochschule für Musik (bei Klemens Schnorr) und an der Schola Cantorum in Paris (sechs Jahre Unterricht bei Jean Langlais, Uraufführungsinterpret mehrerer Werke) sowie am Conservatoire Supérieur de Paris (CNR). «Prix de Virtuosité» an der Schola Cantorum, A-Examen für Kirchenmusik und künstlerische Staatsprüfung im Hauptfach Orgel an der Münchner Musikhochschule. Am Conservatoire Supérieur de Paris «Premier Prix» und «Prix d'Excellence». Sein Paris- und London-Debut gab er 1988 in der Kathedrale Notre Dame de Paris und in der St. Paul's Cathedral London mit Werken von Reubke und Langlais. Er ist 1. Preisträger beim internationalen César-Franck-Wettbewerb St. Bavo/Haarlem (Holland). Von 1991–1996 war er Stadt- und Bezirkskantor in Bad Kissingen und von 1997–2002 Kantor der beiden Hauptkirchen im thüringischen Rudolstadt und seit Juli 2002 Kantor und Organist am Münster zu Herford und künstlerischer Leiter des «Herforder Orgelsommers». Seit 2005 ist er Dozent für künstlerisches Orgelspiel und Improvisation an der Hochschule für Kirchenmusik Herford. Rundfunk- und CD-Einspielungen (u.a. 2007 zwei Aufnahmen mit Tournemire und Langlais bei Motette-Ursina und 2008 das Orgelwerk von John Ireland bei cpo) und Veröffentlichungen u.a. für die Zeitschriften Ars organi und Organ und die internationale Konzerttätigkeit runden seine Aufgaben ab.

Äschlismatter Jodlerterzett



Den fünf Geschwistern Stadelmann – Marie-Theres, Walter, Annalies, Bernadette und Franz-Markus – wurde die Musikalität und der Gesang in die Wiege gelegt. Mit den Eltern sangen und musizierten sie in der Jugendzeit oft und gerne. Die Kinder pflegten auch den schönen Luzerner Fasnachtsbrauch und zogen an den Fasnachts-

tagen singend von Haus zu Haus. Ihr Vater war Gründungsmitglied des Jodlerchörli Lehn, Escholzmatt, wo auch alle Kinder mitsangen. Das Terzett mit Annalies, Bernadette und Franz-Markus formierte sich 1980, wobei der erste Auftritt an einem Jodlerfest 1982 erfolgte.

Annalies Studer-Stadelmann

1951 geboren, ist Hausfrau und Mutter und arbeitet als Redaktorin für den Bereich Jodel bei der Eidgenössischen Schwinger-, Hornusser- und Jodlerzeitung. Ebenso ist sie Berichterstatteerin beim Zentralschweizerischen Jodlerverband und journalistische Mitarbeiterin beim Entlebucher Anzeiger. Sie hat als Redaktorin der Jodlerzeitung Einsitz im Zentralvorstand des Eidgenössischen Jodlerverbandes. Seit 1969 ist sie Mitglied des Jodlerchörli Lehn, Escholzmatt. Seit 1970 tritt sie an eidgenössischen Jodlerfesten auf.

Bernadette Roos-Stadelmann

1959 geboren, ist Bäuerin und Mutter und arbeitet als Disponentin bei der Druckerei Schüpflheim. Seit 1974 ist sie Mitglied des Jodlerchörli Lehn und dessen Vizedirigentin. Ebenso dirigiert sie den Jodlerklub Schüpflheim und den Kirchenchor Bramboden im Napfgebiet. Seit 1976 tritt sie an eidgenössischen Jodlerfesten auf, ist Jurymitglied und Kursleiterin beim Eidgenössischen und Zentralschweizerischen Jodlerverband.

Franz-Markus Stadelmann

1964 geboren, arbeitet als kaufmännischer Angestellter bei der Gebäudeversicherung des Kantons Luzern. Er ist seit 1981 Mitglied des Jodlerchörli Lehn und Dirigent der folgenden Formationen: Jodlerklub Farnbüelglöggli Schachen, Heimatchörli Luzern, Jodlerklub Heimelig Oberkirch, Polizeimännerchor Luzern. Zudem ist er Ehrendirigent der Bürgerturnerjodler Luzern. Seit 1982 tritt er an eidgenössischen Jodlerfesten auf. Weiter ist er Jurymitglied im Eidgenössischen und Zentralschweizerischen Jodlerverband.

Chäppelimusig Werthenstein



Die Chäppelimusig Werthenstein entstand 1984 spontan aus Anlass der Erneuerung des Gnadenbrunnens auf dem Weg zur Wallfahrtskirche Werthenstein. Dieses «Chäppeli» wird jedes Jahr einmal gründlich gereinigt, und beim anschliessenden gemütlichen Beisammensein im Gasthaus «Chloster» spielt jeweils die Chäppelimusig auf, und zwar bis heute in der gleichen Zusammensetzung: Xandi Küng und Toni Schwingruber,

Schwyzerörgeli, Thomas Teuffer, Bass, und Alphons Lustenberger, Klavier. Neben diesem obligaten Auftritt vor Ort musiziert die Formation bei allerlei Gelegenheiten – soweit die beruflichen Verpflichtungen ihrer Mitglieder dies zulassen.

Lukas Christinat



Lukas Christinat wurde 1965 als viertes Kind von Werner und Marietta Christinat-Jaussi in Burgdorf geboren, wo er auch seine Schulausbildung erhielt. Als Kind lernte Lukas Christinat zunächst Violine bei seiner Mutter, erst später erhielt er Hornunterricht bei Kurt Hanke in Bern. 1980 und 1983 folgten Meisterkurse bei Hermann Baumann. Sein eigentliches Musikstudium begann er am Konservatorium Luzern bei Francesco Raselli.

Nach dem frühen Tod seines Lehrers Francesco Raselli wurde er 1985 von Hermann Baumann aufgefordert, seine Studien bei ihm an der Folkwang-Musikhochschule in Essen fortzusetzen. 1987 kehrte Lukas Christinat in die

Schweiz zurück und absolvierte seine Rekrutenschule im Schweizer Armeespiel. 1988 erlangte Lukas Christinat das Solistendiplom bei Jakob Hefti am Konservatorium Luzern. Schon während seiner Ausbildung erhielt er Preise und Auszeichnungen, 1986 den Förderungspreis der Friedl Wald Stiftung und 1988 den Edwin-Fischer-Gedenkpreis. Bald wirkte er in verschiedenen Orchestern, unter anderem im Tonhalle Orchester Zürich und im Luzerner Sinfonieorchester mit, und trat im In- und Ausland als Solist und Kammermusiker auf. Lukas Christinat spielt regelmässig als erster Hornist im Zürcher Kammerorchester.

Konzerte als Solist mit dem Radio-Sinfonieorchester Basel, der Camerata Zürich und dem Luzerner Sinfonieorchester. Im Mai 1985 Konzerttournee mit dem Hermann-Baumann-Hornquartett und dem Südwestfunk-Orchester Baden-Baden. Verschiedene Radio- und CD-Aufnahmen. Im Jahre 2002 realisierte er zusammen mit Wolfgang Sieber an der Grossen Hoforgel seine erste solistische CD «In Memoriam» mit Werken von Francesco Raselli, Camille Saint-Saëns, Reinhold Glière u.a.

Konzerte und Meisterkurse in Europa, China, Japan, Kanada und den USA.

1991 wurde Lukas Christinat auf Berufung Solohornist im Luzerner Sinfonieorchester. Kammermusikalische Tätigkeit im brassquintett.ch, mit dem Swiss Brass Consort und im Europäischen Hornsextett. Mitglied bei den Chamber Soloists Lucerne.

Lukas Christinat unterrichtet an der Musikschule Sarnen, ist Leiter der Horngruppe Obwalden und seit 1997 Initiator der Schweizerischen Horntage in Obwalden.

Seit Herbst 2000 ist Lukas Christinat Dozent für Horn an der Musikhochschule Luzern.

Gabriel Sieber



1995 geboren, wächst Gabriel Sieber mit seinen sieben Geschwistern in Kastanienbaum bei Luzern auf. Er besucht die Oberstufe und erhält seit vier Jahren Hornunterricht bei Lukas Christinat, Sarnen OW. Ebenso leidenschaftlich gerne singt er auch und ist bei den Luzerner Sängerknaben im Sopran. Zurzeit singen sie Motetten von Mendelssohn-Bartholdy. Anlässlich des Schweizerischen Musikwettbewerbes für Jugendliche 2007

gewann Gabriel Sieber in Lausanne zwei Preise. In der Disziplin Horn II erspielte er sich den 1. Preis sowie den «Bärenreiter Urtext»-Sonderpreis.

In der Freizeit spielt Gabriel gerne Fussball, verweilt mit seinen Freunden in der Natur oder bei Computerspielen und beschäftigt sich mit seinen Hunden.

Marie-Louise Langlais, Sylvie Mallet

1943 in Casablanca geboren, begann **Marie-Louise Jaquet** sehr früh, Klavier zu spielen. Nachdem sie 1965 ihr Studium mit dem Lizentiat in Rechtswissenschaft abgeschlossen hatte, entdeckte sie die Orgel und trat in die Klasse von Jean Langlais an der Schola Cantorum in Paris ein.



1969 erlangte sie das Orgeldiplom und wurde an die Silbermann-Orgel in Mulhouse berufen. 1973 trat sie die Professur für Orgel am Konservatorium in Marseille an. 1979 heiratete sie Jean Langlais, welcher Titulaire an der berühmten Orgel César Francks in der S^{te} Clotilde Paris war, und übernahm dort fortan seine Stellvertretung. 1985 wurde Marie-Louise Langlais als Professorin für Orgel und Improvisation an die Schola Cantorum

Paris berufen und 1988 an das Conservatoire Supérieur de Paris (CNR). Beide Stellen hält sie heute noch inne. Besonders interessiert an der Musikwissenschaft, verfasste sie zahlreiche Artikel über die Musik des 19. und 20. Jahrhunderts und im Speziellen über das Orgelwerk César Francks. 1992 erlangte Marie-Louise Langlais mit ihrer Dissertation über das Leben und Werk von Jean Langlais den Dokortitel für Musikwissenschaft an der Sorbonne; eine Arbeit, die 1995 in zusammengefasster Form vom Verlag Combre unter dem Titel «Ombre et Lumière – Jean Langlais (1907–1991)» veröffentlicht wurde. Diese Publikation erhielt 1999 den Preis des «Institut de France». Marie-Louise Langlais hat viele Konzertreisen nach Europa und Amerika unternommen, hat regelmässig an internationalen Wettbewerben teilgenommen und verschiedene Aufnahmen für Arion, Festivo, Koch, Lyrix und Motette realisiert. Die neueste Aufnahme entstand in der Hofkirche Luzern. Marie-Louise Langlais konzertiert regelmässig zusammen mit Sylvie Mallet an zwei Orgeln oder vierhändig.

Sylvie Mallet wurde 1962 in Gambia geboren. Nach ihrem Klavier-, Orgel- und Cembalostudium in Bordeaux erlangte sie 1993 bei Marie-Louise Langlais das Orgeldiplom. Sie besuchte Meisterkurse bei François-Henri Houbart, Francis Chapelet und François Espinasse. Jetzt ist Sylvie Mallet Professorin für Orgel und Klavier am Conservatoire Supérieur de Paris (CNR). Sie spielt zusammen mit Marie-Louise Langlais regelmässig an zwei Orgeln oder vierhändig und hat mit ihr die vorliegende CD in der Hofkirche eingespielt.

Susanne Kern

Susanne Kern studierte Orgel und Klavier in Basel und Paris. Ihre Lehrer waren u.a. Guy Bovet, Jean u. Marie-Louise Langlais, Stéphane Reymond, Erna Ronca. Von 1994 bis 2004 war sie Organistin an der Merklin-Orgel der Elisabethenkirche Basel und hat sich insbesondere als Interpretin moderner Orgelmusik einen Namen gemacht. Mit dem Perkussionisten Laurent de Ceuninck erarbeitete sie ein breites Repertoire mit Werken für Orgel und Schlagzeug. Mehrere Werke sind dem Duo gewidmet. Ein weiterer Schwerpunkt in ihrer künstlerischen Tätigkeit sind die jährlichen Projektarbeiten in Zusammenarbeit mit Künstlern verschiedener Bereiche wie Tanz, Elektronik, Komposition, Improvisation. Der Zyklus «Mondnacht» geht inzwischen in die fünfte Saison. Susanne Kern hatte mehrere Produktionen bei Radio DRS 2, darunter die Einspielung der «Variationen über ein Rezitativ» von Arnold Schönberg. Ebenfalls



zu hören ist sie auf der beim Schweizerischen Tonkünstlerverein erschienenen CD «missa digitalis» mit Kompositionen von Schweizer Komponisten für Orgel und Tonband, alternierend zu Messiaens «l'Ascension».

Christian Scheifele



Christian Scheifele (*1968) wuchs am Zürichsee auf. Schon seit früher Kindheit interessierte er sich für die Orgel, was seine berufliche Laufbahn bestimmte.

Ausbildung am Konservatorium Zürich bei Martha Gmünder (Cembalo), Carl Rütli (Klavier) und Rudolf Scheidegger (Orgel) sowie in Winterthur bei Rudolf Meyer (Improvisation). Im Hauptfach Orgel erhielt er 1995 das Konzertreife Diplom mit Auszeichnung. Es folgten verschiedene Weiterbildungskurse bei namhaften Orgelinterpreten. Nebst einer regen Konzerttätigkeit als Organist und Cembalist ist er heute als Kirchenmusiker in Rüslikon und Umgebung sowie als Musikpädagoge und Komponist tätig.

Einspielungen: Sigfrid Karg-Elert (1877–1933): Sinfonie op. 143, Kaleidoscope op. 144, Engelberg und Luzern 2002.

Neuerscheinung: «Der andere Mendelsohn», Originalwerke und Transkriptionen von Felix Mendelssohn (1809–1847), Luzern 2007.

Swiss Brass Consort



Das Swiss Brass Consort bezaubert mit seinen Konzerten sowohl Fachleute als auch Musikfreunde in ganz Europa. 1997 formierten sich zehn engagierte und bekannte Köpfe aus der Schweizer Musikszene zu diesem für die Schweiz neuartigen Brass-Ensemble. Die professionelle Formation begeistert seither das Publikum mit grosser Musizierlust und ansteckender Spielfreude. Die Besetzung mit erfolgreichen Solisten, Orchester-

musikern und freischaffenden Musikern aus Klassik und Jazz ist Garant für faszinierende und unterhaltsame Blechbläsermusik auf höchstem Niveau. Dank seinem stilistisch abwechslungsreichen Repertoire hat sich das Swiss Brass Consort in der Schweizer Musiklandschaft längst etabliert. Sämtliche Arrangements werden dem Ensemble auf den Leib geschrieben, um die Vielseitigkeit der elf Künstler optimal auszunutzen. So entstand in Zusammenarbeit mit dem Obrasso Verlag eine eigene Edition mit einer Vielzahl von Kompositionen und Bearbeitungen. Als Schweizer Spitzen-Blechbläserensemble führt das Swiss Brass Consort dynamische, nicht alltägliche Blechbläserkammermusik auf und bringt seine Freude an dieser Musik mit Charme und Ausstrahlung zum Ausdruck.



Grosse Kuhn-Orgel der Stifts- und Pfarrkirche zu St. Leodegar im Hof Luzern

1648–2001 (1648/50: Geisler – 1859/62: Haas – 1972/77: Th. Kuhn – 2001: Restauration der durchschlagenden Haas-Register von 1862)
84 Register und Regenmaschine/5 Manuale/Schleifladen (FW: Kegelladen 1859/62)/Spieltraktur: mechanisch (FW: elektrisch)/Koppeln: elektrisch/Registertraktur: elektrisch, mit elektronischem Setzer zur unbeschränkten Registrierspeicherung (USB-Anschluss) 1999

Die Grosse Hoforgel (V/84) wurde 1972–1977 umgebaut, restauriert und vergrössert durch die Orgelbau Kuhn AG Männedorf. Die 5945 Pfeifen verteilen sich auf 84 Register (Klangfarben) und sind auf Schleifladen (Fernwerk: Kegelladen) wie folgt in fünf Manualwerke und das Pedal gegliedert: Rückpositiv (12), Hauptwerk (16), Oberwerk (12), Récit (14), Fernwerk (13), Pedal (17). Die Spieltraktur ist mechanisch (Fernwerk: elektrische Steuerung der Ventile der originalen Kegelladen) und die prozessorgesteuerten Koppeln sind elektrisch. Zur Registrierspeicherung dient ein elektronischer Setzer (1999) mit unbeschränkter Speicherkapazität (Diskettenlaufwerk).

Im Fernwerk integriert steht die weltweit einzige bekannte Regenmaschine (Blech-Holz-Trommel mit Metallkugeln), 1862 durch Friedrich Haas erbaut, original erhalten. In der heutigen Hoforgel wurden 18 Register aus dem Bestand Johann Geislers (Orgelmacher aus Salzburg, 1651) verwendet; 38 Register sind aus dem Bestand Friedrich Haas (1862), Orgelbauer aus Kleinlaufenburg-Basel, später Luzern. Damit sind zwei Drittel der Register aus historischen Beständen. Das Hauptgehäuse und die Schnitzereien (1650) stammen von Niklaus Geissler, Luzern. Das Gehäuse des Rückpositivs wurde 1977 rekonstruiert. Gemessen an ihrem Alter (1650) steht im Orgelprospekt die grösste (10 m) und schwerste (383 kg) Orgelpfeife der Welt.

Die drei durchschlagenden Zungenregister, von Friedrich Haas 1862 erbaut, wurden im Jahre 2001 restauriert und in die Tonhalle (Fernwerk) eingebaut. Es handelt sich dabei um romantische Klangfarben, die dem Harmonium oder der Handorgel ähnlich sind. Die kunsthandwerkliche Güte dieses Pfeifenmaterials wird als einzigartig eingestuft. Eine Kopie der durchschlagenden Zunge in der Thalwiler Haas-Orgel basiert auf dem Original der Luzerner Hoforgel.

www.hoforgel-luzern.ch

RÜCKPOSITIV I

52: Tremulant	45: Octave 2'
51: Krummhorn 8'	44: Sesquialt. 2 2/3'
50: Rankett 16'	43: Kleingedackt 4'
49: Scharf 4f. 1'	42: Principal 4'
48: Octave 1'	41: Quintatön 8'
47: Quinte 1 1/2'	40: Rohrgedackt 8'
46: Nachthorn 2'	

HAUPTWERK II

35: Trompete 8'	27: Koppelflöte 4'
34: Bombarde 16'	26: Octave 4'
33: Cornett 8'	25: Quinte 5 1/2'
32: Mix. min. 1 1/2'	24: Gemshorn 8'
31: Mix. maj. 2 2/3'	23: Hohlflöte 8'
30: Octave 2'	22: Octave 8'
29: Terz 3 1/5'	21: Gambe 16'
28: Viola di Gamba 4'	20: Principal 16'

OBERWERK III

72: Tremulant	65: Quinte 2 2/3'
71: Schalmei 4'	64: Gemshorn 4'
70: Zinke 8'	63: Octave 4'
69: Cymbel 3f. 1/2'	62: Gedackt 8'
68: Mixtur 5f. 1 1/2'	61: Principal 8'
67: Terz 1 3/4'	60: Pommer 16'
66: Octave 2'	

RÉCIT IV

94: Tremblant	86: Flûte travers. 4'
93: Clairon 4'	85: Octave 4'
92: Hautbois 8'	84: Voix céleste 8'
91: Tromp. harm. 8'	83: Salicional 8'
90: Basson 16'	82: Bourdon 8'
89: Plein jeu 5–6f. 2'	81: Principal 8'
88: Flageolet 2'	80: Bourdon 16'
87: Nasard 2 2/3'	

FERNWERK V

110: Tremulant	104: Octave 4'
109: Vox humana 8'	103: Spitzflöte 8'
108: Trompete 8'	102: Bourdon 8'
107: Octave 2'	101: Principal 8'
106: Quinte 2 $\frac{3}{4}$ '	100: Bourdon 16'
105: Spitzflöte 4'	

HAAS-REGISTER V

122: Physharmonica 8'
121: Clarinette 8'
120: Fagott (Ped.) 16'

PEDAL

16: S. Kornett 2'	7: Octave 4'
15: Clairon 4'	6: Violon 8'
14: Trompete 8'	5: Flöte 8'
13: Posaune 16'	4: Octave 8'
12: Tuba 16'	3: Gedackt 16'
11: Kontrafagott 32'	2: Subbass 16'
10: Mixtur 4f. 2 $\frac{3}{4}$ '	1: Octave 16'
9: Quarte 5 $\frac{1}{2}$ +4'	0: Principal 32'
8: Spillflöte 4'	

MANUALKOPPELN

FW – OW	Récit – HW
Récit – OW	OW – HW
OW – RP	RP – HW

PEDALKOPPELN

FW – Pedal
Récit – Pedal
OW – Pedal
HW – Pedal
RP – Pedal



Die Walpen-Orgel

Seit den 1980er Jahren nicht mehr in Betrieb. 1842–44 erbaut von Thomas Silvester Walpen, 1853 versetzt und erweitert, 2003 restauriert nach 1844/53 (Quelle: Werner Endner ©2000)

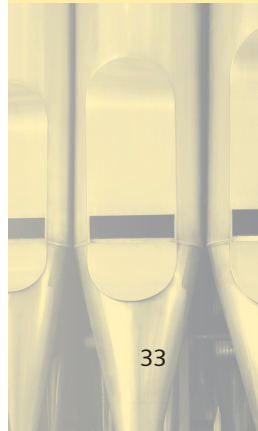
Hauptmanual C-f'''

1	Principal	fein englisch Zinn, sauber poliert ins Gesicht	8'
2	Octav	Zinn	4'
	◦ Fugara	enge Mensur Zinn	4'
3	Viola di gamba	fein englisch Zinn	8'
4	*Gambe		8'
5	Coppel von holz		8'
6	Praestanz	oder principalähnlich 18 die tiefsten Töne Holz, Fortsetzung Zinn	16'
7	Spitzflöte	erste Octav Holz, Fortsetzung Zinn	4'
8	*Traversflöte		4'
	Quint	Zinn	3'
9	Cornet fünffach	Zinn	8'
10	Trompete	Zinn	8'
11	Mixtur vierfach	Zinn	2'

Praeludiermanual

12	*Principal		8'
13	Principal	fein englisch Zinn ins Gesicht gegen das Orchester	4'
	Viola	Zinn	8'
14	Dolzean	18 die tiefsten Töne Holz, Fortsetzung Zinn	8'
15	Flauto-Travers	Zinn	8'
16	Lieulich gedekt	Holz	8'
17	Flauto gedekt	Zinn	4'
18	Quint	Zinn	3'
19	*Flautino		2'
	◦ Mixtur dreifach	Zinn	2'
20	*Clarinette		8'

Die Walpen-Orgel



Disposition 2003

1154 Holz- und Zinnpfeifen (Intonation: Rudolf Aebischer/Planung: Wolfgang Rehn, Geschäftsleiter Restaurierung Orgelbau Kuhn AG, Männedorf)

Pedal C-f

21	Subbass, offen	Holz	16'
22	Violon	Holz	16'
23	Bourdon gedekt	Holz	16'
24	Bombard	von Holz	16'
25	Principal Bass	von Holz	8'
26	Violon Bass	von Holz	8'
27	*Octavbass		4'

Coppel für beide Manuale

Pedall Coppel

* Im Vertrag von 1842 nicht enthalten ◊ Gegenüber dem Vertrag von 1842 fehlend
Ein Handzug für die meckernde Hofgeiss (2003)



das Kulturmagazin

Das Lesemagazin
für Luzern und die
Zentralschweiz

ICH BESTELLE DIE LUZERNER MONATSCHEFTSCHRIFT
MIT KULTURKALENDER (11 X IM JAHR)

- STUDENT/INNENABO (FR. 49.–)
(KOPIE DER LEGI BEILEGEN)
- JAHRESABO (FR. 64.–)

NAME

VORNAME

STRASSE

PLZ/ORT

DATUM

UNTERSCHRIFT

EINSENDEN AN:
DAS KULTURMAGAZIN, POSTFACH 3504, 6002 LUZERN

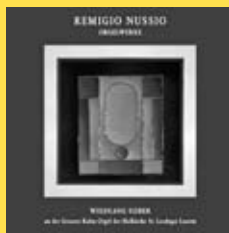
ODER BESTELLEN UNTER:

verlag@kulturmagazin.ch, www.kulturmagazin.ch,
Telefon 041 410 31 07

Die Grosse Hoforgel auf CD und DVD

Erhältlich an der Abendkasse oder unter:
www.hoforgel-luzern.ch oder sieber-kaeslin@hispeed.ch

Tonträger



Die kleine Schwester der Grössten



Dieter Rufenacht,
Geschäftsführer
Orgelneubau

Fast jeder kennt sie, die grösste Schweizer Orgel – sie ziert die Klosterkirche Engelberg. Das eigentliche Instrument für die tägliche Liturgie ist aber nicht sie, sondern die Chororgel, die liebevoll als «kleine Schwester» bezeichnet wird. Mit 26 klingenden Registern ist sie aber alles andere als klein. Ihre würdevolle Grösse ist Ausdruck der klösterlichen Kirchenmusiktradition, die seit jeher auch die weltliche Musik inspiriert. Nun wird die alte Taschenladenorgel durch eine neue, mechanische Schleifladenorgel ersetzt. Dabei übernehmen wir den Prospekt, der auf das 18. Jahrhundert zurückgeht, sowie alle historischen Register.



Kloster Engelberg, Chororgel: Klein? – nur im Vergleich zur Grossen



Orgelbau Kuhn AG
Seestrasse 141
8708 Männedorf

Tel. 043 843 45 50 Fax 043 843 45 51 Mail kuhn@orgelbau.ch Internet www.orgelbau.ch

I. Hauptwerk	C – a ³
1. Bourdon	16'
2. Principal	8'
3. Bourdon	8'
4. Gamba	8'
5. Flauto dolce	8'
6. Octav	4'
7. Flöte	4'
8. Superoctav	2'
9. Mixtur 5f.	2 ½'
10. Vox humana	8'
Tremolo und Schwelltritt für die Vox humana	

II. Schwellwerk	C – a ³
11. Geigenprincipal	8'
12. Flauto amabile	8'
13. Salicional	8'
14. Liebl. Gedackt	8'
15. Æoline	8'
16. Vox coelestis 2f.	8'
17. Octav	4'
18. Gemshorn	4'
19. Quinte	2 ¾'
20. Cornettino 2f.	2 ¾'
21. Flautino	2'
22. Acuta 4f.	2'
23. Trompete	8'
24. Oboe	8'
Tremolo	

P. Pedal	C – f ¹
25. Violonbass	16'
26. Subbass	16'
27. Echobass	16'
28. Octavbass	8'
29. Bourdon	8'
30. Octav	4'
31. Posaune	16'
32. Trompete	8'

Auszug aus Mixtur
Ausz. aus Vox coelestis
Ausz. aus Cornettino
Transm. aus HW
Verl. von Posaune 16'

Einweihung: 20.05.2007

Die mag mich!



www.xundheit.ch

Xundheit
versichert

Öffentliche Gesundheitskasse Schweiz

Xundheit, Öffentliche Gesundheitskasse Schweiz, Pilatusstr. 28, 6002 Luzern, Tel. 041 227 77 77

Jeden Monat Kultur
und Wissen
für Menschen
mit Lebenserfahrung
im Magazin **ZEITLUPE**

Bestellen Sie Ihre Gratis-Probenummer unter **Tel. 0800 00 1291**

Essen

Hotel · Restaurant · Garten · Lounge

Trinken

Schlafen

Hotel Hofgarten
Stadthofstrasse 14
6006 Luzern



Tel. 041 4108888
hotel@hofgarten.ch
www.hofgarten.ch

Essen

Hotel · Restaurant (rauchfrei) · Bar · Terrasse · Garten

Trinken

Schlafen

Hotel zum Rebstock
St. Leodegarstrasse 3
6006 Luzern



Tel. 041 410 35 81
rebstock@hereweare.ch
www.hereweare.ch

Unsere Gastinterpretinnen und -interpreten seit 1980

- 2006 Astrid Ender, Stephen Smith, La banda ANTIX, Karel Paukert, vereinigte Jodelchöre Innerschweiz, André Stocker, Regula Schneider, Frank Sikora
- 2005 Sebastian Huwlyer, Astrid Ender, Franz Schaffner, Elisabeth Zawadke, Gillian Weir, Zuzanna Ferjencikova, Marie-Louise Langlais, Sylvie Mallet, Rhoda Scott
- 2004 Wayne Marshall, Franz Raml, Naji Hakim, Marie-Bernadette Dufourcet
- 2003 Jakob Wittwer, Maurice Clerc, Bruno Eberhard, Hans Haselböck, Heinz Balli, Franz Lehrndorfer, Brigitte Salvisberg, Susanne Doll, Thilo Muster
- 2002 Bernhard Billeter, Carl Rütli, Christoph Wartenweiler, Erwan Le Prado, Franz Schaffner, Imelda Natter, Jane Parker-Smith, Jon Laukvik, Stefan Schmidt
- 2001 Helmut Binder, Thierry Mechler, Marie-Louise Langlais, Guy Bovet, Patricia Ott, Johannes Geffert, Thomas Nipp, Astrid Ender, Christopher Herrick
- 2000 Innenrestauration der Hofkirche/Orgelrevision
- 1999 Petr Eben, Peter Planyavsky, Josef Bucher, Hans-Jürgen Studer, Johannes Matthias Michel, Kamila Klugarova, Pierre Pincemaille, Torsten Laux
- 1998 Josef Bucher, Martin Heini, François Delor, Alessio Corti, Franz Lehrndorfer, Hans Haselböck, Joachim Dalitz
- 1997 Rudolf Scheidegger, Tomasz Adam Nowak, Marco und Eva Brandazza, Edgar Krapp, Susan Landale, Lionel Rogg, Nicolas Kynaston
- 1996 Leopoldas Digrys, John Scott, Hans Fagius, Jean-Pierre Steÿvers, Albert de Klerk (+), Dorothee Lustenberger, Louis Robilliard
- 1995 Ludger Lohmann, Wolfgang Seifen, Maurice Clerc, Marie-Bernadette Dufourcet, Knud Vad, Jan Hora
- 1994 Helga Schauerte, Gabor Lehotka, Franz Lehrndorfer, Theo Flury, Hans Haselböck, Ben van Oosten, Michael Schönheit
- 1993 Peter Planyavsky, Naji Hakim, Jean-Christophe Geiser, Heinz Balli, Wolfgang Oehms (+), Christian Rieger
- 1992 Felix Pachlatko, Alexander Fissejski, Philippe Laubscher, Letizia Romiti, Andreas Meisner, Istvan Ella
- 1991 Bernhard Haas, Olivier Eisenmann, Alena Vesela, Verena Lutz, Mario Duella, Joachim Dalitz, Konrad Philipp Schuba
- 1990 André Luy, Monika Henking, Dirk Verschraegen, Valeri Rubacha, Pierre Cogen, Knud Vad, Stephen Rapp
- 1989 Jozef Sluys, Jean-Marc Pulfer, Adelma Gomez, Jean Wolfs, Christoph Albrecht, Friedhelm Hohmann
- 1988 André Manz, Theodor Käser, Rupert Gottfried Frieberger, Clemens Ganz, Jürg Lietha, Joseph Payne, Wolfgang Sieber
- 1987 Matti Hannula, Christoph Mantoux, Daniel Glaus, Heinrich Gurtner, Ernst Triebel, Giesbert Schneider, Peter Matthias Scholl
- 1986 Kamila Klugarova, Felix Gubser, Colette Hasler, Viktor Lukas, Johannes Günther Kraner, Jean Costa, Edward de Geest, Bernhard Gferer
- 1985 Heiner Kühner (+), Monika Henking, Domingo Losada, Olivier Eisenmann, Mario Duella, Francesco Finotti, Maurice Clerc, Walter Gleissner
- 1984 Jean-Marc Pulfer, Ludwig Doerr, Knud Vad, André Luy, Giuseppe Zanaboni, Martin Haselböck
- 1983 Rudolf Meyer, Philippe Laubscher, Ernst Triebel, Werner Jacob (+), Gerard Gillen, Stephen Darlington
- 1982 Ludwig Kohler, Cyprian Meyer, Maurice Clerc, Siegfried Hildenbrand (+), Peter Matthias Scholl, Jean Wolfs, Konrad Philipp Schuba
- 1981 Jakob Wittwer, Jan Jargon (+), Giuseppe Zanaboni, Hans Vollenweider (+), Herman Verschraegen (+), Matti Hanula
- 1980 Rudolf Scheidegger, Alena Vesela, Rudolf Walter, Kurt Rapf, Janine Lehmann

Messiæn-Orgelzyklus 2007/2008

Zum 100. Geburtstag von Olivier Messiaen veranstalten die Verantwortlichen des Zyklus Luzerner Orgelsommer im Hof und LUCERNE FESTIVAL zusammen einen 8-teiligen Orgelzyklus mit allen Orgelwerken des grossen französischen Organisten und Komponisten, gespielt von herausragenden Messiaen-Interpreten.

I.	24.11.07	Wolfgang Sieber	Hofkirche
II.	15.3.08	Naji Hakim	Hofkirche
III.	15.8.08	Marie-Bernadette Dufourcet	Hofkirche
IV.	19.8.08	Patricia Ott	Hofkirche
V.	26.8.08	Marc Fitze	Hofkirche
VI.	30.8.08	Bernard Focccroulle	KKL
VII.	2.9.08	Wolfgang Sieber	Hofkirche
VIII.	22.11.08	Elisabeth Zawadke	Hofkirche

www.kathluzern.ch
www.hoforgel-luzern.ch

Einzeleintritt: Mittag 10 Franken, Abend 20 Franken
Orgelpass für alle Konzerte: Einzelperson 85 Franken,
Paare 130 Franken

Zu bestellen bei: Kath. Kirchengemeinde, 041 227 20 66
florian.flohr@kathluzern.ch

Trägerschaft:
Katholische Kirchengemeinde Luzern,
www.kathluzern.ch
Künstlerische Leitung:
Wolfgang Sieber

Kassa- und Türöffnung erfolgen jeweils 30 Minuten
vor Konzertbeginn.

Ton- und Bildaufnahmen (auch für den privaten
Gebrauch) sind nicht gestattet.
Programmänderungen vorbehalten.

Impressum

Redaktion: Florian Flohr, Wolfgang Sieber und Sylvia Käslin

Grafik und Druck: Brunner AG, Druck und Medien, Kriens

Konzertinformationen/Platzreservierungen:

Wolfgang Sieber und Sylvia Käslin, sieber-kaeslin@hispeed.ch
Telefon 041 342 16 86, Fax 041 342 16 87
www.hoforgel-luzern.ch



Katholische Kirche
Stadt Luzern